

# Gleich verlor'nen Schafen

Text: W. O. Lattimore (1844-1899)  
deutsch: Johanna Meyer (1851-1921)

Musik: Ira David Sankey (1840-1908)

1. Lang nach ei - nes Lich - tes Schim - mer spä - hen wir in dunk - ler Nacht, doch wir san - ken tie - fer  
2. Sie - he da, voll Huld und Gna - den kam der Hei - land Je - sus her. Sprach: Ich hei - le dei - nen  
3. Un - sre Gü - ter, un - sre Ga - ben hat - te Sün - den - dienst ver - heert; Mut und Hoff - nung war be -

6 im - mer in der Sün - de fin - stre Macht. 1. O, wo ist die star - ke Rech - te, voll von  
Scha - den, komm und sün - di - ge nicht mehr! 2.-6. Je - su Lie - be kann er - ret - ten, Sei - ne  
gra - ben, un - sre bes - te Kraft ver - zehrt.

12 heil' - ger Got - tes - kraft, die aus ei - nem Sün - den - knech - te ei - nen neu - en Men - schen schafft?  
Hand ist stark und treu, Er zer - bricht der Sün - de Ket - ten und macht al - les, al - les neu.

4. Ach, was konnten wir Ihm geben,  
der so viel für uns getan!  
Nichts als ein verarmtes Leben,  
doch Er sah es gnädig an.  
*Refrain*

5. Und die Herzen, schuldbeklommen,  
die wir Armen Ihm gebracht,  
hat Er liebevoll angenommen  
und sie rein und still gemacht.  
*Refrain*

6. Herr, mit Deinem Angesichte  
leite Du uns immerfort,  
dass sich unser Wandel richte  
nur nach Deinem Sinn und Wort!  
*Refrain*